

in Rede stehenden Briefe dem Heiligen beilegt¹. Die Auffassung Hertels: 'dass Columba nur in der Jugend dergleichen schrieb; nachher hatte er wichtigere Sachen zu thun', kann dabei nicht im mindesten stören; denn das immer heikle *argumentum ex silentio*, dessen Hertel sich hier bedient, kann sofort in seiner Haltlosigkeit dadurch aufgedeckt werden, dass man dem wissenden Gegner die Frage vorlegt: Hatte Columban in Wirklichkeit später wichtigeres zu thun, oder hatte nur sein Biograph über dem Berichte der ihn werthvoll dünkenden Wunder keine Zeit, auch auf eine unbedeutende wissenschaftliche Liebhaberei seines Helden einzugehen?

Was die Verfasserschaft Aldhelms anlangt, an welche der Jesuit Delrius gedacht hat, so ist diese Möglichkeit schon von Canisius widerlegt worden. Delrius, welcher die *Monosticha* herausgegeben hatte, ohne in seiner Handschrift über den Verfasser eine Andeutung zu finden, ist auf Aldhelm einzig deshalb verfallen, weil dieser auch von 'octo vitia' statt von den landläufigen sieben handelt, und unter den *Monosticha* die 24. Zeile lautet: 'Octenas studeas vitiorum vincere turmas'. Canisius macht mit Recht darauf aufmerksam, dass die Zahl acht der 'vitia' gar keine Besonderheit des Aldhelm ist, dass z. B. auch Theodulf von Orléans von achten spricht; er hätte hinzufügen können, dass selbst unter den prosaischen Stücken Columbans eines sich findet, welches: 'De octo vitiis principalibus' überschrieben ist.

Weiter beweist die Ueberschrift der *Monosticha* in der Freisinger Handschrift: 'Libellus cuiusdam sapientis et, ut fertur, beati Columbani' nichts gegen Columban als den Urheber; sie zeigt nicht einmal, wäre sie auch auf einen Schreiber zurückzuführen, bei diesem Schreiber mit Sicherheit 'kritische Bedenken'; denn schon von ihm könnte ja der Libellus erst als 'cuiusdam sapientis' bezeichnet und dann auf die Kunde, dass in anderen Handschriften die *Monosticha* unter dem Namen Columbans überliefert würden, lediglich diese Erfahrung durch den Zusatz 'et, ut fertur, beati Columbani' zum Ausdruck gebracht worden sein².

1) Stützend kommt hinzu, was Jonas über den Bildungsgang seines Helden erzählt (p. 8): 'in pueritiae aetate pubescens liberalium litterarum doctrinis et grammaticorum studiis ingenio capaci dare operam coepit' und (ibid.) 'quem potissimo ingenio desudaverat in grammatica, rhetorica, geometrica vel divinarum scripturarum serie'. 2) Eine genauere Bekanntschaft mit dieser Sprichwörter-Sammlung hat uns Ernst Dümmler dadurch vermittelt, dass er im ersten Bande der *Poetae latini* p. 275—281 nach acht Handschriften des neunten, zehnten und elften Jahrhunderts die *Monosticha* herausgegeben hat: sie haben hier unter den Gedichten Alkuins eine Stelle gefunden, weil Dümmler sie zunächst zwar mit Frobenius als eine untergeschobene Alkuin-Schrift betrachtete (N. A. IV, 138), dann